

Um die Elektrifizierung

der Vorortstrecke Nauen – Berlin

Der Verkehrsverband für die Vorortstrecken Nauen und Wustermark hat eine Kommission gebildet, die aus Vertretern der Gemeinden Nauen, Brieselang, Falkensee und Finkenkrug besteht, und die bei der Reichsbahndirektion Berlin vorstellig geworden ist wegen Elektrifizierung der Vorortstrecken Berlin-Nauen und Berlin-Wustermark.

Von den Vertretern der Gemeinden und des Verkehrsverbandes wurde darauf hingewiesen, dass dieses Projekt vom Gesichtspunkt der **A r b e i t s l o s e n f r a g e** nähergetreten werden müsse. Die Gesamtaufwendungen zur Durchführung des Projektes verteilen sich zu zwei Drittel auf Arbeitslöhne und nur zu einem Drittel auf Materialbeschaffungs- und andere Kosten. Es wurde weiter hervorgehoben, daß eine solche Elektrifizierung für Gewerbe und Industrie zum mindesten ein so wichtiges Schlüsselunternehmen darstelle, wie es bisher der Wohnungsbau gewesen sei. Hierbei könnte nämlich eine große Anzahl ungelernter Arbeiter beschäftigt werden. Wesentlich hierbei sei die Tatsache, daß diese Arbeiten wirtschaftlich wären, weil sie in ihrem Ergebnis eine Verzinsung des Anlagekapitals sicherten die Gesamtauftragssumme im Geldkreislauf des eigenen Landes verblieben. Nach eingehenden Feststellungen entfielen bei diesen Projekten auf 1 Million Anlagekosten rund 800.000 Mark auf Löhne.

Die Reichsbahndirektion sicherte zu, der **U m l e i t u n g d e r F e r n z ü g e** von Hamburg nach Berlin über Nauen-Wustermark sobald als möglich näher zu treten, um dadurch das Projekt vorwärts zu bringen. Diese Umleitung der Fernzüge ist die wesentliche Vorbedingung einer Entlastung für die Elektrifizierung der Strecke Berlin-Nauen. Hierdurch würde sich der sonst notwendige Ausbau der Strecke Spandau-Nauen erübrigen.